

KAHLSCHLAG DROHT!



DAIMLER BETRIEBSRAT
TRUCK STANDORTE



WENN WIR UNS NICHT WEHREN!

Herausgeber: Betriebsräte der Daimler Truck Standorte Gaggenau, Kassel, Mannheim und Würth

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

die Automobilindustrie steckt mitten in einer tiefgreifenden Transformation und damit vor ihrer größten Herausforderung seit ihrem Bestehen. Diese Transformation wird ausgerechnet durch eine Pandemie und deren wirtschaftlichen Folgen nachhaltig erschwert.

Aufgrund der wirtschaftlichen Situation und der aus Sicht des Managements ohnehin vorhandenen Kostenproblematik des Unternehmens läuft mit MOVE/STREAM 2 ein weitreichendes Abbauprogramm in den indirekten Bereichen und in den Verwaltungsbereichen. Darüber hinaus werden aktuell zahlreiche Ideen und Maßnahmen generiert, die in diesen Bereichen zu einer nachhaltigen Kostensenkung führen sollen.

Investitionen in bestehende Umfänge werden in Frage gestellt!

Aber auch auf das Produktportfolio und die Investitionsplanungen haben diese schwierigen Rahmenbedingungen weitreichenden Einfluss. Der geplante Verkauf von Hambach und die Diskussionen an den Standorten Berlin und Untertürkheim, an denen das Unternehmen in bisherigen Fertigungen nicht mehr investieren will, sind dafür ein deutlicher Beleg.

Das sind die äußerst schwierigen Rahmenbedingungen mit denen wir – die Betriebsräte der Truck-Standorte – in die Diskussion mit dem Management über unsere Perspektive und unsere Zielbilder für unsere Standorte gestartet sind. Wir sehen die dringende Notwendigkeit heute die Auseinandersetzung zu führen, weil heute schon die entsprechenden Weichenstellungen getroffen werden.

Heute werden die Weichen für die Zukunft gestellt!

Wir wissen: der Transformationsprozess wird im Truck-Bereich eine andere Dynamik haben als im PKW-Bereich. Aber auch wenn wir davon ausgehen können, dass hier die Entwicklung etwas langsamer von statten geht, wissen wir auf der anderen Seite, dass die Politik weitere Verschärfungen der CO₂-Grenzwerte diskutiert und in absehbarer Zeit auf den Weg bringen wird.

Wir sind sowohl mit politischen Verantwortlichen als auch mit den betrieblichen Entscheidungsträgern hierzu im regen Austausch und warnen davor den Hype um die Elektrifizierung weiter anzuheizen. Wir wissen, die Zukunft wird aus anderen, alternativen Antrieben bestehen, wir wissen, dass es in Richtung Batterien bzw. Brennstoffzelle gehen wird.

Aber wir weisen eindringlich darauf hin, dass zum einen die entsprechende Infrastruktur erst noch wachsen und gefördert werden muss und zum anderen, dass Verbrennungsmotoren eine gewisse Zeit weiterhin eine Rolle spielen werden und auch müssen; auch um die Übergänge beschäftigungspolitisch überhaupt fair gestalten zu können. Verbrennungsmotoren generell zu verteufeln halten wir für falsch!

Wir brauchen faire Zielbilder für unsere Standorte!

Wir haben den Faden aufgenommen und das Management aufgefordert mit uns darüber zu diskutieren, wie unsere Standorte in 10-15 Jahren aussehen werden und wie der Weg dorthin fair gestaltet werden kann.

Wir müssen anerkennen, dass sich das Unternehmen sehr intensiv darüber Gedanken macht. Wir haben mit dem Unternehmen den Austausch darüber begonnen, welche Antriebstechnologien zukünftig in der Truck-Welt eine Rolle spielen und welche Komponenten dafür gebraucht werden.

Im Start-Gespräch wurde allerdings auch eins deutlich: das Unternehmen rechnet/plant mit einem drastischen Personalabbau an unseren Standorten! Das Unternehmen hat in diesem Auftaktgespräch mehrere Varianten vorgestellt was passieren kann. Ein Beschäftigungsszenario sieht gar eine Halbierung unserer heutigen Mannschaft vor!

Das ist aus unserer Sicht zwar ein unwahrscheinliches Szenario, weil in diesem weder in neue Produkte noch in die bestehenden Fertigungsumfänge weiter investiert wird, aber es macht deutlich dass dringendes Handeln notwendig ist.

Beschäftigungspolitischer Kahlschlag droht!

Das hat aus Sicht der Unternehmensleitung verschiedene Gründe: zum einen unterstellen sie weitere deutliche Rationeffekte, auch nach MOVE/STREAM 2, in allen Bereichen. Zum anderen sind sie nicht bereit weiter in bestehende Fertigungen zu investieren und sehen Fremdvergaben von Umfängen bei den sogenannten Non-Core- und Outer-Core-Umfängen vor.

Als ‚Ausgleich‘ sind sie bereit mit uns über neue Produkte, Aggregate und Fertigungsumfänge in den neuen Technologien zu diskutieren. Diese würden aber aus heutiger Sicht nur einen kleinen Teil des Beschäftigungsrückganges auffangen. Auch deshalb, weil sie nicht bereit sind, diese neuen Technologien mit entsprechender Fertigungstiefe an unseren Standorten zu installieren.

So nicht!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir müssen wohl nicht betonen, dass wir mit solchen Szenarien nicht einverstanden sind! Wir wissen, dass am Ende des Transformationsprozesses weniger Beschäftigung zu erwarten ist.

Aber genau deshalb erwarten wir auch von dem Management entsprechende Lösungen hierzu anzubieten.

Wir fordern deshalb das Unternehmen auf:

- **Alle neuen Technologien, mit der entsprechenden Fertigungstiefe, sind an unseren bestehenden Standorten zu investieren**
- **Keine Fremdvergabe von bestehenden Umfängen so lange diese wirtschaftlich sind und zur Abfederung der Beschäftigung notwendig sind, um Übergänge zu gestalten**
- **Insourcing bereits bestehender Inhalte, um negative Beschäftigungseffekte auszugleichen.**

Kostenschubben kann jeder! An ein gesellschaftlich verantwortungsbewusstes Unternehmertum haben wir andere Anforderungen!

Dies haben wir bei den bisherigen Gesprächen deutlich gemacht. Wir sind uns aber sehr sicher, dass alleine Reden und Argumentieren nicht fruchten werden. Wir werden sicherlich in die Situation kommen unseren Forderungen Nachdruck zu verleihen. Deshalb werden wir gemeinsam mit unserer IG Metall an allen Standorten die Kampagne ‚Solidarität gewinnt!‘ ins Leben rufen.

Kahlschlag droht – wenn wir uns nicht wehren!!!

Solidarität gewinnt!

Seid dabei! Unterstützt uns!

Wir sind keine Bittsteller, die auf Almosen des Unternehmens angewiesen sind.
Wir haben Daimler zu dem gemacht, was es heute ist.

Wir sind und bleiben eine selbstbewusste Belegschaft, die eine ordentliche Zukunftsperspektive verdient hat und wir werden für unsere Forderungen streiten!



Michael Brecht

Betriebsratsvorsitzender
Werk Gaggenau



Jörg Lorz

Betriebsratsvorsitzender
Werk Kassel



Thomas Zwick

Betriebsratsvorsitzender
Werk Wörth



Joachim Horner

Betriebsratsvorsitzender
Werk Mannheim



Udo Roth

Stellv. Betriebsratsvors.
Werk Gaggenau



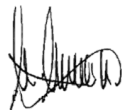
Rainer Popp

Stellv. Betriebsratsvors.
Werk Kassel



Norbert Reitz

Stellv. Betriebsratsvors.
Werk Wörth



Bruno Buschbacher

Stellv. Betriebsratsvors.
Werk Mannheim

